

37.

Markgraf Heinrich von Meißen übereignet dem (Zisterzienserinnen-)Kloster (zum hl. Kreuz) in Gotha 5 Hufen bei Gotha, die Ritter D(ietrich) von Gotha vom Markgrafen zu Lehen getragen und ihm aufgelassen hat.

1251 Juli (15), Tharandt

Original: —

Abschrift (saec. XIV): Gotha, ThStA, 2-11-0001 (Geheimes Archiv), RR I, Nr. 12 (Kopialbuch des Klosters zum hl. Kreuz in Gotha), fol. Ilrv, Nr. 6 (B).¹⁾

Edition: Sagittarius, *Historia Gothana*, S. 56 f., § IV — Horn, *Henricus illustris*, S. 309 f., Nr. XVII.

Übersetzung: Madelung, *Beyträge zur Geschichte der Stadt Gotha*, S. 57, Nr. XV.

Regest: Rudolphi, *Gotha diplomatica III*, S. 28, § 2 — Horn, *Henricus illustris*, S. 286 f., Nr. XVII — Georgisch, *Regesta I*, Sp. 1079 — Schöttgen, *Inventarium diplomaticum*, Sp. 92 — Reg. des Geschlechts Salza, S. 76, Nr. 56 — Möller, *Klöster in Gotha I*, S. 49 — Zeyß, *Geschichte des Marktfleckens Herbsleben*, S. 204 f., Nr. 25 — Devrient, *Anfänge*, S. 425, Nr. 1 — Dobenecker III, S. 307, Nr. 1939 — Meves, *Regesten*, S. 514 f., Nr. 161.

Zur Datierung: Ungewöhnlich ist die Formulierung XVIII kalen. augusti, denn den 17. Kalenden des August (= Juli 16) gehen nicht die 18. Kalenden des August, sondern die Iden des Juli (= Juli 15) voraus, die hier gemeint sein dürften, weshalb die Urkunde auf 1251 Juli (15) datiert worden ist.

Zur Sache: Die Schenkung Markgraf Heinrichs steht im Zusammenhang mit der Gründung des Nonnenklosters (zum hl. Kreuz) in Gotha durch die Gothaer Bürger Heinrich Setzepfand von Sieleben und Burchard von Leina (vgl. Nr. 151), die nicht lange davor, wohl noch in der ersten Jahreshälfte 1251, stattfand; vgl. Anm. 2 und ergänzend hierzu Nr. 73 und 151. Zur Klostergründung vgl. Beck, *Geschichte des gothaischen Landes II*, S. 245 f.; Devrient, *Anfänge*, S. 423–434; Schmit, *Gotha*, S. 824–827. Zu Dietrich von Gotha, der mit dem Gothaer Schultheißen Dietrich von Döllstädt zu identifizieren ist, vgl. Wolf, *Erfurt im 13. Jahrhundert*, S. 28–30 mit Anm. 68.

Die Urkunde enthält einen Hinweis auf zwei mögliche Deperdita, sofern die Auflassung der genannten Güter durch Dietrich von Gotha und dessen frühere Belehnung durch Markgraf Heinrich von Meißen ebenfalls beurkundet wurden; vgl. dazu die in der Vorbemerkung zu Nr. 3 genannten Beispiele für die Beurkundung solcher Rechtshandlungen.

Henricus dei gratia Missinensis et Orientalis marchio, Thuringorum lancgravius et Saxonum comes palatinus omnibus in perpetuum. Cum nostrum sit desiderium et voluntas ea omnia promovere, in quibus pietatis opera exercentur, notum esse volumus Christi fidelibus universis, quod considerantes inopiam sanctimonialium ordinis beate Katherine conversantium nunc in Gotha²⁾ eisdem et earum cenobio quinque mansos

37. 1) Überschrift: Privilegium marchionis Missinensis B.

2) Ein „Nonnenkloster vom Orden der hl. Katharina“ hat es in Gotha nicht gegeben. Nach Devrient, *Anfänge*, S. 431, verweist die missverständliche Ordensbezeichnung wohl eher auf die Her-